### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

### Badischer Beobachter. 1863-1935 1909

285 (14.12.1909) 2. Blatt

# 3adischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

Ericheint täglich mit Ausnahme ber Conn- und Feieriage. Bezugspreis In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich Mt. 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Kost bestellt und dort abgeholt Mt. 3.25, durch den Briefträger ins Haus gebracht, Mt. 3.67 vierteljährlich. Bestellungen werben jebergeit entgegengenommen

Bernfprecher ! Mr. 535.

Beilagen: Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
"Sterne und Glumen".
Iweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt "Blätter für den Samilientisch".

Berufprecher Mr. 535.

Angeigen: Die fechofpaltige Betitzeile ober beren Raum 25 Bfg., Reflamen 60 Big. Lotalangeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Bermittelungsstellen an. Rebattion und Geschäftsstelle: Ablerstraße Rr. 42 in Karlsruhe (Baben).

Sprechstunden der Rebattion: bon halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Rotationsbrud und Berlag ber Aftiengesellschaft "Babenia" in Rarisruhe, Ablerftrage 42. Seinrich Bogel, Direttor.

Berantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: and, Nachrichtendienst und den allgemeinen Teil: Frang Wahl; für die Unter beilagen, den Handel und Berkehr: Heinrich Bogel; samtliche in Karlsruhe. für bie Unterhaltungs-

Berantwortlich: Für Anzeigen und Reflamen: hermann Bagler in Rarlerube.

### ) (Gin Banfrott ber Leg Trimborn?

Wegen ber hinausschiebung des Termins für das Intraftreten ber Witwen- und Baisenversicherung bis jum 1. April 1911 hat in gefamten fogialbemofratifden Breife ein wahres Refieltreiben gegen bas Bentrum eingesett, als bessen intelleftuelle Urbeber ber jogialbemofratische Reichstagsabgeordnete Herbeber der jozialdemotranique Reichslagsabgeordnete Hermann Molkenbuhr anzusehen ist. Dies
ielben Angriffe, die dieser Ageordnete gegen das Zentrum
die Anregerin des bekannten § 15 des Jostarisgeletes alk Grundlage für diese Bersicherung — in der
ihm nahestebenden Presse (vgl. 3. B. "Fränk. Tasp."
Mürnberg, Nr. 280) gerichtet hat, hat er dann von
der Fridige ber Tribiine bes Dleichstags herunter wieberholt, um ihnen damit jedenfalls ein großes Publikum zu versichaffen. Herrn Wolkenbuhr antwortete im Reichstag (3. Lez.) nun der Bater des vielgenannten § 15 des Bolltarifgefeges, ber Bentrumsabgeordnete Trimborn, und wir tonnen ben Augriffen des herrn Molfenbuhr nicht beffer begegnen, als wenn wir ben ichlagenben Replifen des Abg. Trimborn aufgrund ber ftenographischen Betichte bes Reichstags (3. Sigung vom 3. Des.) folgen. Da nun einmal bas 21 und O bes gangen Berhaltens ber Sozialbemotratie gegenüber bem Bentrum und beffen Cogialpolitif in ber Berbächtigung seiner Motive te-fleht, so beginnt selbsiversiändlich ber sogialbemofratische deldang gegen das Zentrum gleich mit der Berleunid-ung, das Zentrum habe sich mit dem § 15 nur ein Agliationsmittel schaffen wollen. Lemgegenüber betonte der Albg. Trimborn mit Necht:

36 muß ausbrudlich betonen: man hat, um das wahrdeinlich an machen, die Sache so dargesiellt, als ob wir so im letten Augenblid erft mit der Idee der Wittens und Wassenwerficherung vorgericht wären. Demgegenüber muß dier ausdrücklich seftgestellt werden, daß gleich beim Bestin ginn der Bolldebatten wir den Herre Abg, Herich beim Be-baben erlären lassen: ohne die Baisenversicherung teinen Bolltaris! Mit diesem Programm sind wir von dorn herein ausgetreten und haben es urdi et ordi pro-flamiert. Wir sind also in ganz klarer und offener Weise vorgegangen, nicht wie hinterlistige Intriganten, die da kebenabsichten gehobt hätten; so sind wir nicht!

Angegenhalten fönnen, daß die Schaffung einer Witwensund Waifenversicherung schon im Jahre 1889 bei der Beratung bes Involibenversiderungsgeleges feitens bes dentrums geforbert worden ift, es fich hier alfo um eine

ozialpolitische Forderung handelt, die das Bentrum gu einen uralten rechnen fann. Bormurf gemacht wird, besteht nun barin, bag bas Bentrum ben Kreis ber Bolle, beren Ertrag ben Witmen und Baifen gufaften foll, bei ber Beratung bes Bolltarifgesebes immer mehr "eingeengt" habe. Darauf ant-Bortete ber Wortführer bes Bentrums geschicft mit nachfiehendem Bilde:

bei "Unfer einziges Bestreben war bamals barauf gerichtet, Shaffung bes Boltarifs unter allen Umftanben in traend einer Beife eine Grundlage für Die Witwen- und

Waifenverficherung gu gewinnen, alfo einen Gefetesparagraphen gu icaffen, ber bie Garantie bot, bag gu gegebener Beit wirklich etwas guftanbe fommen murbe. Diefer § 15 war bas Schiff, bas ich in ben hafen gu leiten hatte, und auf bem Schiff lagen alle möglichen Probutte: Gerfte, Beigen, Korn, Roggen, Gier, Butter uim, beren Bollverträge ben Bitwen und Baifen jugedacht waren. Aber bas Schiff ich wanfte bin und ber, und war mehr als einmal in Gefahr gu icheitern, und auch waren Sie (nach links) es, die das Schiff gefährbeten und ihm die Einfahrt in ben hafen erschwerten! Sie auf der Linken haben meine bezüglichen Antrage in verschiedenen Stadien schaff bekampit, und Sie haben mich bei verschiedenen Abstintt frimmungen nicht unterftugt, fonbern mich im Stich gelaffen. Ramentlich war bamals Gegnericaft beim Freifinn, aber auch auf ber Rechten, und es fofiete uns bie größte Dube, bas Schiff zwischen ber Schla ber Rechten und ber Charubdis ber Linfen binburch gufegeln und in ben Safen gu bringen. Auf ber rechten Seite wollte man nicht, baß alle biefe Bölle für biefen Zwed referviert und ber Reichstaffe entzogen würben. Ich nufte balb hier, balb da lavieren. Einmal war bas Schiff beinabe am Untergeben. Bergeffen Gie nicht, baß gu bem Wiberftand bes Freifinns und ber Rechten fich ber energifche Ginfpruch ber verbundeten Regierungen gefellte, benen ber Berinft ber Gelber für bie Reichstaffe mohl am ichmerglichften war. Das war die Situation, als ich mich ichweren herzens ents dließen mußte, bie Gerftenfäde und noch einige andere Sade von Bollprobniten über Borb in bie Flut gu werfen. Rachdem fo bas Schiff etwas erleichtert mar, gelang es mir gum Coluft, es burch bic Gabrlichteiten breier Lefungen binburch endlich in ben Safen gu bringen. Jest wird nun ber gielbenufte Führer, ber erfolgreich wie Rolumbus bas Schiff nach unfäglichen Mühen ans Land gebracht hat, von ben Schiffslnechten geschmät!"

Demnach wird man nur fagen tonnen, daß dieje Taftil bes Bentrums außerordentlich flug und allein geeignet war, praftijd etwas guftanbe gu bringen.

Das zweite Rapitalverbrechen, wegen beffen bas Bentrum von ben "Genoffen" in bie Bitfe geschicht wird, befieht barin, bag bie Erträgniffe aus ben Bollen, bie bas Bentrum feinen Berechnungen por 7 Jahren augrunde gelegt hatte, jest nicht ben bamaligen Unnahmen entsprochen haben. Rach biefer Richtung bin führte ber Abg. Trimborn aus:

Bor allem hat man fich heute fiber bie geringen Boll-erträge luftig gemacht, bie auf Grund bes § 15 für bie Witwen und Baisen gurudgelegt worden find. Aber ich mußte boch bamals irgendeine gablenmäßige Unterlage bieten, wenn ich meinen Untrag begrunden wollte, und mußte fagen, wie ich mir bie Cache bachte, bamit Gie meinen Antrag annahmen; auf jedermanns Bunge lag bie felbit-verftanbliche Frage: wieviel beufen Gie, bag nach ben Bollertragen einfommen wird? Da habe ich nach vorherigen orgfaltigen Erfundigungen in einem gewiffen Stabium ber Beratungen bestimmte Bablenangaben gemacht. Reiner bon Ihnen wurde in meiner Lage andere ge= handelt haben, und wenn ich in ber Schäpung ber Erträgniffe nachher burch bie Zatjachen bis gu einem Grade desaboniert worden bin, dann wird fein objettiv bentenber Mann baraus einen Borwurf gegen mich herleiten. Sinterher ben Alugen ipielen, ift

Die ermahnten Tatiachen bestanden barin, bag bie

Getreibeproduttion in unjerm Baterland unter ben Bollen ftart geftiegen ift und wir unerwartet gute Ernfen hatten, fo baf fich ber Getreideimport bedeutend verringerte. Wenn baraufbin die Erträgniffe ber Getreibegoffe abnahmen, fo war bas nur eine natürliche Folge ber eben bervorgehobenen Momente, an benen gu andern außer= halb ber Dacht bes Bentrums liegt. Damit erlebigen fich auch die von wenigem handelepolitifchen Sad= verftandnis gengenden Betrachtungen in ber fozialbemos tratischen Preffe, die an die Gestaltung ber deutschen Betreideproduftion, Gin= und Ausfuhr in ben legten Jahren anknipfen.

### Badischer Landtag.

Unberechtigter Rachbrud ber B.Z.K. Berichte ift unterjagt. 9. Gigung.

BZK. Karleruhe, 13. Dez. 1909.

Prafident Rohrhurft eröffnet die Gigung um 4 Uhr 45 Minuten.

Haus und Tribunen find gut beseht.

Gefretar Rolblin gibt den Ginlauf befannt, in dem fich außer einer Reihe Betitionen eine Mitteilung des Ministers des Innern, daß er jederzeit zur Beantwortung der Interpellation der Bentrumsfraktion betr. Mahnahmen zur Berhütung übermäßigen Wildstandes bereit jei.

lleber den Gesetentwurf betr. Die Bereinigung ber Gemeinde Daglanden mit ber Stadt Rarlernhe berichtet namens der Kommiffion für Juftig und

Abg. Rölblin (natl.). Er legt die Entwidlung der Berhältniffe dar. Sehr ichmerzlich fand man bei den wechselseitigen Beziehungen den Mangel einer Bahnverbindung, so daß Daxlanden schließlich bas Opfer seiner Gelbständigkeit ju bringen bereit war. Dieser Forderung konnte Karlsruhe nicht als-bald entsprechen. Es kamen weitere Borteile für Daglanden hinzu in Bezug auf die Gasbersorgung und bessere Schulverhältnisse. Auch Karlsrube hatte ein Interesse an der Bereinigung seit der Erweiterung des Hafens, in deffen Rabe das Gemarkungsgelände Daglandens die weitere Ausdehnung des atengebietes behindert. In den Kollegien wurde ichließlich die Eingemeindung mit großer Einmütigfeit beschloffen. Die Gemarkungsfläche von Karls rube wird vermehrt auf 1086 Sektar, fie erfährt eine Bermehrung von 733 Bettar. Die Ginwohnerzahl Daglandens beträgt 3825, die von Karlsrube 119 813. Darlanden fommt in die neue Che nicht mittellos, es bringt eine bubiche Mitgift von 2 800 000 Mark Bermögen mit. Die Umlage betrug gulegt 31 Pfg., bewegt fich alfo auf derfelben Bobe wie in Rarlsrube. Ginige Schwierigkeiten bereitete die Ablöfung des Bürgernutens. 300 Berechtigte hatten Anspruch auf 1225 Festmeter Holz. Im Laufe der Zeit hat die Gemeinde die Zahl der Berechtigten vermehrt, ohne jedoch darüber einen Beichluß au

faffen, weshalb die Genehmigung dazu ausblieb. Schließlich wurde beichloffen, 800 Feftmeter an 600 Gabholzberechtigte zu verteilen und den Reft der Gemeinde zufließen zu lassen. Die Ablösung jollte in ganz verschiedenartiger Weise erfolgen, so daß einzelne das doppelte der anderen erhalten hatten. Diefer Buftand mußte beseitigt werden. Ramens der Kommission beantrage er die Zustimmung zu

dem Gesetzentwurf. Abg. Rebmann (natl.) legt die Lage von Rarls. rube dar, das feine natürliche Anlage gum Aufschwung hatte. Schlieflich drang die Einficht durch, daß die Stadt auch die größte Grundbesiterin sein müsse. Das wertvollste bei der Eingemeindung sei für Rarlsruhe ber große Grundbefig. Die Eingemeindungen haben bereits ihre wohltätige Wirfung bemerkbar gemacht. Darlanden erhält 1911 eine Straßenbahnverbindung mit Karlsruhe und Berbefferungen feines Schulwefens, wodurch der Stadt Rarlsrube erhebliche Roften entstehen, ohne daß entsprechende Kompensation dafür geleistet wird. Auf der anderen Seite bringt Daglanden fein ganges

Abg. Schwall (Sog.): Wenn einer Grund hätte, der Eingemeindung nicht zuzustimmen, dann wäre er es, da er 500 Stimmen bon seinen Bahlern berliere. (Beiterkeit.) Er stimme aber freudig au. Mann fenne vielfach die Schönheit von Daglanden nicht und könne weit geben, bis man eine fo schöne Gemeinde finde (Seiterkeit), und ebenso friedlich seine auch ihre Bürger. Karlsruhe könne stolz sein, diese Perle im ganzen badischen Lande zu erhalten. (Beiterfeit.) Daxlanden hat früher Fehler gemacht, jo daß es keine Berbindung mit der Bahn Durmersheim Spod erhielt. Jest bekommt es 1911 die Stragenbahn. Möge die Eingemeindung jum Gegen der Gemeinde gereichen.

Abg. Siißfind (Sog.) fragt die Regierung, ob es nicht angezeigt sei, an eine Neueinteilung des 39. Bahlfreises, der durch die Eingemeindungen bereits 7798 Einm. verloren habe, ju deden. Die induftriellen Orte werden faum fo ftarken Buwachs erhalten, daß fie den Berluft ausgleichen. Der Wahlfreis habe nur noch 22 069 Einwohner. Man werde wahrscheinlich auf den Wahlfreis Rastatt-Land grei-

fen muffen. Minister v. Bodman dankt für diese Anregung Gugfinds; er fei damit ichneller gemefen als die Regierung. Wir werden uns die Cache überlegen, Im übrigen schließe er sich den guten Bunfchen für die Eingemeindung an.

Darauf wird der Gesehentwurf einstimmig angenommen.

lleber den Antrag Bechtold und Gen. (Goz.) betr. die Unterftugung ber burch die neue Tabatftener

brotlos gewordenen Tabafarbeiter berichtet Abg. Güffind (Goz.). Er legt die Gründe dar, die die Antragfteller veranlagten, diesen Antrag

einzubringen. Man habe die Sache als bringend

## T. K. Bom Weihnachts-Büchertifch.

Die J. Schnelliche Buchhandlung in Barenborf nehm mit einem neuen vielversprechenden Unternehmen an die Deffentlichkeit, einer Sammlung Bucher der Freude, die durch ein Werf von Ranny Lambrecht eingeleitet wird und zu der als weitere Mitarbeiter bereits gewonnen sind: E. M. Hamann, Eise Hasie, Tony Kellen, Augustin Bib-belt, M. Fabri de Fabris. Die neue Mutter betitelt sich das Wert von Nanny Lambrecht (2.80 Mt.). Es ist ein geiswolles Buch, das einbringlich au den Frauen redet und ihnen ihre Pflichien in der Reuzeit zeigt. Die Berfasserin wirst borerst einen Rüchblick auf die Frauenbewegung, und sie daß nur die icone Gegenseitigfeit gleichbertiger Menschen der Frau zu einer würdigen Stellung berhelfen kann. Sie äußert sich dann über den gien dur Ghe und spricht sich rückhaltloß über die neuerer Zeit so viel geforderte sexuelle Aufklärung ngel in der Kindererziehung und über die in betreffs deren fie felbst einen vorsichtigen Standdunft einnimmt. Das Buch enthält eine Menge be-Prigenswerter Binke und ift fo recht geeignet, mitter dum Denken anzuregen und ihnen das Bemenichheit zu ichärfen.

Berlag bon Jof. Rofel in Rempten veröffentlicht Armsünderin, Roman aus dem Hunsrück bon germ sünderin, Roman aus dem Hunsrück Nanny Lambrecht (6 Mf.). Das Werf hat dem Ericheinen im Sochland ju lebhaften Dedetten Anlaß gegeben. Es genügt deshalb, hier die Buchausgabe mit dem Bemerken zu erwähnen, daß das unstreitig fraftvolle Werk jedenfalls nur für teije unstreitig fraftvolle Werk jedenfalls nur für reise Leser in Betracht tommen fann.

Ein gewaltiges Bert hat Karl Domanig geihassen in seiner dramatischen Trilogie: Der berfes 2., durchaus verbesserte Auflage, 5 Mt.). Es Edauspiele in je 5 Akten: Speckbacher, der Mann

von Rinn; Josef Straub, der Kronenwirt von Hall, und Andreas Hofer, der Sandwirt, sowie ein Nachspiel: Andreas Hofers Denkmal. Der Dichter ichilbert den Rampf der Tiroler im Jahre 1809, und er beweist dabei ein hervorragendes Talent im Aufbau der Handlung, in der Gruppierung der Perionen, in ber Charafterifierung der Führer und in der fraftvollen Slissierung des bewegten Hintergrundes. Tirol muß dem Dichter für diese Berherrlichung dankbar fein, und man kann nur wünschen, daß es wenigstens zahlreiche Lefer finden möge, so lange

unfere Bühnen fich einem folden Werfe verschließen. Eine prächtige Biographie: Der hl. Bonabenturg, Kardinal und Kirchenlehrer aus dem Franziskanerorden (1221—1274), bietet als Festschrift zum 7. Bentenar der Gründung des Franzisfanerordens Pater Leonhard Lemmens O. F. M. (4.20 Mf.). Daß er gerade das Lebensbild dieses Ordensgenerals gezeichnet hat, erflärt fich daraus, daß der heilige Bonaventura mit Recht als der zweite Stifter des Frangistanerordens gilt, der wie kein anderer das Werk Franzisci für viele Beiten und Bölfer segensreich geftaltet bat.

Der danische Dichter Johannes Jorgensen ergählt in U. L. Frau von Dänemart (autorifierte Uebersetung von Johannes Manrhofer (4.50 Mart) feine eigene Seelengeschichte. An dem Belden seines Romans zeigt er, was ihn selbst unter ichwierigen Berhältniffen jum fatholischen Glauben ge-

Ein namentlich für die Jugend sehr lehrreiches Buch hat Josef Pötsch herausgegeben: Durch eigene Kraft (mit zahlreichen Gaustrationen. 2. Auflage. 4 Mt.). Es find Lebensbilder von Rünft-Iern, Erfindern und Entdedern, Schriftstellern und Dichtern, Männern des ftaatlichen und fogialen Lebens, Männern der Industrie, sowie Erziehern. In dieser bunten Auswahl hat jede Biographie etwas Interessantes und Anregendes.

Gine gediegene Anthologie ift Das neue Seelengärtlein, religiofe und ethifche Bedichte für Schule und Baus, gesammelt von Jofef Jud !

(5 Mark). Dieje Sammlung enthält viel mehr als man nach dem Titel erwarten follte, denn fie bringt außer religiösen Gedichten auch folde aus der Natur, über die firchlichen Festzeiten, über Glaube, Hoffnung und Liebe und über die verichiedenften Gigenichaften des Menichen. Dabei berücksichtigt der Berausgeber nicht bloß die älteren, sondern anch die

neuesten Dichter. Wir besitzen nur wenig fritische Werke aus weiblicher Feder. Um so mehr dürste eine achtunggebietende Leiftung gewürdigt werden, wie fie fich uns darbietet in dem Werte: Dantes gottliche Romodie, das Epos vom inneren Menichen. Gine Auslegung von Elje Saife (6 Mf.). Die Berfafferin diefes stattlichen Bandes zeigt, wie die gottliche Komödie alle Zustände der Menschennatur von ber größten Unvollkommenheit bis jur hödgten Bollfommenheit umfaßt. Aus der unvergleichlichen Dichtung des Florentiners werden bier gum erften Male die leitenden Grundideen ohne alles zeitlich beschränfte Beiwerk flar und rein berausgestellt und der ethischen Gelbsterziehung aller denkenden Lefer bienftbar gemacht. Eben weil besonders in neuerer Reit die Lebensfragen, die Dante in tieffinnigen Gleichnisreden behandelt, so eifrig erörtert werden, wird man diese neue, gemeinverständliche Auslegung der Göttlichen Komodie ficher in weiten Kreisen der Literaturfreunde willtommen heißen.

Bon Ars sacra, Blätter beiliger Runft mit begleitenden Worten von Jos. Bernhart, liegt eine 2. Serie (3 Mt.) vor, die die Gleichnisse des Herrn, also die poesievollsten Teile des neuen Testaments, in 20 gut wiedergegebenen Bildern von Meistern der

driftlichen Runft vorführt. Eine schöne Gabe für die Jugend ift das Buch von Johanna Arngen: Mit Morit von Schwind ins Märchenland (3 Mf.). gibt in 4 Farbendrucken, 15 Bollbildern und 21 Text-Auftrationen eine Reihe der schönsten Bilder Schwinds wieder, und zwar in wirklich tadellojer Ausführung. Johanna Arntzen hat zu den Bildern teils bekannte Gedickte, teils eigene feinsinnige Prosa

oder wohlflingende Berje hinzugefügt. Das Buch ift ein vorzüglicher Beitrag gu dem neuzeitlichen Beftreben, der Jugend die Runft näbergubringen.

Im Berlag von Friedrich Buftet in Regensburg erichien in 5. Auflage: Baleria oder der Triumphzug aus den Katakomben, hiftorische Erzählung von Anton de Waal (4 Mf.). Daß das Buch neben Bise-manns Fabiola eine ftarke Berbreitung gefunden hat, ift ein Beweis für feinen Bert. Es bietet nicht bloft eine padende Schilderung des Lebens der erften Chriften, sondern ift auch reich an belehrenden Mitteilungen aus dem alten Rom. Bon demielben Berfaffer liegt in 3. Auflage vor: Der 20. Geptem ber, Erzählung aus der Belagerung und Eroberung Rome 1870 (2.80 Mf.). Der Autor ergählt hier aus eigener Unichanung, da er ber papitlichen Armee als freiwilliger Militärkaplan angehört hat

Brei anmutige Maddengeschichten: De fiberata und Rad fünf Jahren hat Auguste v. Lama in einem Bande vereint (2.50 Mf.)

Den älteren Lesern ift die hiftorische Novelle Die Begenrichter bon Burgburg bon Frang bon Geeburg befannt, in der uns das traurige Bild des Herenwahns, aber auch das erhebende Wirfen des Pater Spee geschildert werden. Die Ro-

belle liegt jest in 5. Auflage vor (2.60 Mf.). Pustets Berlag bietet als Neuheit das Missale Romanum im Format 48° (5.50-7.50 Mf.). 3um erstenmal prajentiert sich das rönnische Megbuch in diesem Gewande. Es enthält den vollständigen Tert, jedoch, weil junächit für ben Laien gedacht, ohne Roten; auch die fonftigen Borguge läßt dasfelbe in feiner Beise vermiffen, wie: gut leserliche Typen, dünnes und doch dauerhaftes, leicht getöntes indisches Papier, eine sorgfältige Redaction des Tertes, die bei aller Kürze die Bequemlichkeit im Gebrauche nicht beeinträchtigt und bereits die neuesten firdlichen Berordnungen berücksichtigt. Die äußerit handliche Ausgabe, eine hervorragende buchtechnische Leiftung dürfte es sich's in Balde in der gebildeten Laienwelt, besonders in der ftudierenden Jugend, einen dauernden Freundesfreis erwerben

angesehen, weil der Reichstag fich in nächster Beit | Unterftugungsfoller, der mehr oder wenimit der Sache du befoffen bat. Man hat fich gefagt, daß ein Drittel der Tabakarbeiter brotlos werbe; man hat deshalb geglaubt, daß die vier Deshalb be Millionen nicht ausreichen würden. antragten wir, die Mittel au erhöhen. Redner macht bann Mitteilung von den bereits befannt gegebenen Berhandlungen in der Kommission und den Auf-Marungen der Regierung. Dieje war der Anficht, daß durch die Abwanderung der Tabakindustrie vom Norden nach dem Guden ein gewiffer Ausgleich eintrete. Dieje Meinung der Regierung treffe wohl nicht zu, weil durch die Gewertschaften andere Berhältniffe geschaffen feien als 1879. Da die Regierung erffärte, daß sie unserem Antrag nicht zustimmen fönne, haben wir den Antrag dahin abgeändert, daß die Großh. Regierung ersucht werden soll, falls die Mittel nicht ausreichen follten, im Bundesrat für eine rechtzeitige Erhöhung der Mittel einzutreten und dadurch foll der Antrag Bechtold für erledigt erffärt werden. Dieser Antrag wurde in der Rommijjion einstimmig angenommen. Er bitte das Haus, diesem Antrag beizutreten.

Abg. Kahn (Soz.) schildert die Berhältnisse in einzelnen Tabakindustrieorten und die dort gutage getretene Schädigung der Tabafarbeiter. Er bittet die Regierung um ein schnelleres Tempo bei der Erledigung der Besuche. Redner beschwert fich über den Ton gewiffer Beamten bei Auszahlung der Unterftützungsgelder. In Schwetzingen habe der Beamte einmal erflärt, jest gibts fein Geld mehr. Die Leute umften infolgedeffen warten. Es foll eine gewisse Bosheit vorgelegen haben. Es war vor der Kirchweihe und da fpielte ihnen der Beamte

einen Schabernat.

Abg. Schmidt (3tr.): Wir werden dem Antrag Buftimmen. Das Bentrum bat im Reichstag feine Buftimmung zu dem Gefet davon abhängig gemacht bon einer Unterstützung der Tabafarbeiter, die brotlos werden follten. Die verbündeten Regierungen haben diese Berpflichtung übernommen und es wurde ein Betrag von 4 Millionen ausgesett. Es muß verlangt werden, daß bei der Gewährung der Unterftiitung lonal verfahren wird. Die Arbeitslofigfeit ist größer geworden, als zuerft angenommen worden ift. Die Regierung hat in der Kommission die Auskunft gegeben, daß man hoffe, daß die 4 Mill. ausreichen werden. Immerhin ist jett ein Anlag dagu gegeben, darauf binginvirten, daß die Regierung ihr Augenmerk auf die Sache richtet. Auch wir find der Meinung, daß die Regierung für die Ginstellung höherer Mittel eintreten soll, falls sich die Notwendigkeit ergibt. Was die Ausführung des Gefetes betrifft, so konnte es nicht ausbleiben, daß da und dort Unstimmigkeiten eintraten. Wenn tatfächlich die Fälle vorgekommen find, die Borredner angeführt hat, jo würden wir das auch fehr bedauern. Es ift da einzuschreiten, wo eine Bummelei einreißen jollte, wie sie der Kollege Kahn erwähnt hat. Die von der Regierung getroffenen Anordnungen find auch von den Antragstellern anerkannt worden. Es ift durchaus anzuerkennen, daß die Tabakarbeiter in der Mehrzahl körperlich schwach find und daher in anderen Industrien Arbeit nicht finden können. Es trifft das namentlich auf die Arbeiter in der Rheinebene zu. Es joll deshalb unserer Meinung nach nicht geknausert und gezwackt werden. Es foll die Absicht des Gesetzes voll und gang erfüllt werden. In der Boraussicht, daß die Regierung alles tut, daß die Unterstützung der brotlos gewordenen Arbeiter in lonaler Weise ge-

Abg. Pfeiffle (Sog.) bezweifelt, daß die vier Millionen ausreichen werden. Die Regierung fage auch, die Beschäftigung nehme wieder zu. Das se feine Aufhebung der Wirfung der Finangreform, fondern eine Folge des Weihnachtsgeschäfts. Rach Weihnachten werde die Arbeitslofigkeit wieder größer sein. Die Regierung habe erklärt, daß sie unferen Antrag im Bundesrat nicht vertreten könne mit Rudficht auf die gespannte Finanzlage. Das sei derfelbe Standpunkt, wie ibn der neue Reichskangler aussprach. In seinem Wahlfreis batten fich viele brotlos gewordene Arbeiter nicht gemelbet, weil fie in der Landwirtichaft Beichäftigung gefunden baben. Finangminifter Sonfell habe feiner Beit gefagt, der Tabat schreie nach einer Bestenerung, jest schreien die Tabafarbeiter um Brot. Die Behauptung der Regierung, daß die Tabakindustrie nach dem Guden abwandere, fei ein Beweis dafür, daß nicht die Tabalfaufer, sondern die Tabafarbeiter die Steuer zu gahlen haben. Die Fabrikanten verfischen durch billige Arbeitslöbne in die Lage zu kommen, ihre Zigarren wie bisber abjeten zu konnen. Ich meine deshalb, die Regierung follte mit ihrer Erflärung noch nicht das lette Wort gesprochen haben, sondern ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß fie für die Erhöhung der Mittel eintritt.

mahrt wird, stimmen wir dem Antrag zu. (Bravo!)

Mbg. Schmidt-Bretten (B. d. L.) weift barauf bin, daß einzelne Fabrifen Arbeiter entließen, mahren andere Arbeiter einftellten. Die Regierung bat erflärt, daß jene Fabrifen, die tenere Gorten anfertigen, Arbeiter entlassen baben, während die Nabrifen mit billigen Gorten feine Arbeiter entließen. Wenn diese Erflärung richtig ift - und das fann man annehmen -, dann ift es auch richtig, daß eine Abwanderung nach Guddeutschland ftattfindet. Das Gedeihen der Tabakindustrie hängt dabon ab, daß die Fabrifen das Rohmaterial in der Nähe haben. Die Zunahme des inländischen Tabakbaues wird auch die Zunahme der Tabafindustrie bei uns fördern. Die Regierung nimmt auch an, daß die ausgeworfenen 4 Millionen auf ein Jahr ausreichen, wenn die Arbeitslosigkeit gleich bleibt. Es ist auch anzunehmen, daß die Tabakindustrie sich in einem Jahr den beränderten Berhältniffen angepaßt hat und daß bis dahin die entlassenen Arbeiter wieder Beschäftigung finden und daß die Regierung feine Magnahmen mehr zu treffen braucht; ollte dies aber nötig sein, so kommt das in dem Antrag zum Ausdrud.

Mbg. Weißhaupt-Meßfirch (natl.) ift der lleberzengung, daß die Fabrifanten sich bald flar find, mas fie gut fabrigieren baben, was bom Bublifum verlangt wird, so daß die Notlage der Arbeiter in einem Jahr behoben fein wird. Er begreife es, wenn ein Bürgermeifter in der Behandlung von Unterftützungegesuchen nicht gleich willfährig wenn er fieht, in welcher Arbeit die Landwirtschaft stedt. Die Regierung hat die Bflicht, bei allen Unterstützungen vorsichtig vorzugehen und nicht den

ger sich ausbreitet, auch bei der krantenversicherung, noch weiter zu fördern. Dem Antrag, der nunmehr eingebracht worden ist in der abgeänderten Form, werden wir — ich fann die Erklärung namens der Fraktion abgeben - zustimmen.

Abg, Bogel-Raftatt (Dem.) hat die Ueberzeugung, daß die Regierung dem Bringip, das in dem Reichsgeset niedergelegt ift, bis junt letten Ende Rechnung tragen wird und daß fein Arbeiter Not leiden darf, daß nicht geknausert werden darf. Redner tritt dann noch für die fleinen Sausgewerbetreibenden ein, die vielfach nur Beimarbeiter feien, und bemängelt die gerichtlichen Junttionen mancher Bürgermeister in Streitigkeiten der Arbeiter mit den

Arbeitgebern.

Abg. Reinhardt (3tr.) begrüßt freudig, daß Diefes Pringip ins Gefet aufgenommen worden ift, und ist überrascht, daß auch der Bertreter der nationalliberalen Fraktion fich dafür in diesem Saufe ausgesprochen hat. Es freue ihn auch, daß nach den nenen Ausführungsbestimmungen wohlwollender borgegangen werden foll. Darauf bringt Redner eine Reihe bon Migftanden vor. In fast allen Begirfen wurde der Arbeitslohn in einer Beife berechnet, daß die Arbeiter ichwer geschädigt wurden. Auf den Fragebogen wurde nur angefragt, welchen Jahresverdienst der Arbeiter habe. Dieser wurde dann mit 52 geteilt, um den Wochenlohn herauszubringen. Das ift aber nicht richtig. Bir haben viele Tabakarbeiter, die zeitweilig aussetzen und in der Landwirtschaft tätig sind. Man hätte die Bezirksämter veranlaffen follen, daß fie nicht in diefer Beife berechnen. Auch Krankheitszeiten sollten nicht mitgerechnet werden; auch das haben Bezirksämter ge tan. So haben einzelne Arbeiter 1 Mf. 84 Bfa., ja fogar 1 Mf. 97 Big, in der Boche zu wenig erhalten. Die Ausführungsbestimmungen fagen, daß drei Biertel entschädigt werden müffen. Rach der Berechming der Bezirksämter war aber das nicht der Fall. Hoffentlich weise die Regierung die Bezirksämter an, er möchte dringend darum bitten, daß eine Nachrechnung vorgenommen und die geschädigten Arbeiter das Entgangene nachträglich ausbezahlt erhalten. Redner bemängelte ferner, daß die Arbeiter die in den meisten Fabriken während der Aufnahme des Bestandes der Borräte arbeitslos waren, keine Entschädigung erhielten. Wenn irgendwo, jo sei hier eine Wirfung des Stenergesetes zu fonstatieren. Er möchte die Regierung darauf aufmerkjam machen, daß im Rheinland die Regierung Arbeitern Arbeit zuwies in Betrieben, wo Streiks notwendig waren. Die Regierungsorgane haben also Streitbrecher geschickt. Er möchte die Regierung bitten, daß erstens kein arbeitsloser Tabakarbeiter an folde Stellen gewiesen wird, wo Streifs not wendig find, und zweitens, wenn es einmal versehentlich geschehen, dem Arbeiter die Unterstützung nicht entzogen wird, weil er wieder die Arbeitsstelle verläßt. Dem Antrag kann ich zustimmen; ich hätte auch dem ersten Antrag zugestimmt. Die Regierung verdient Anerkennung für die wohlwollende Behandlung; ihr einziger Fehler war, daß sie sich auf ihre unteren Stellen verlaffen hat. Er hoffe und bitte, daß eine nachträgliche Nachrechnung mit Rüchvirfung stattfinde. (Bravo! im Bentrum.)

Mbg. Maier (Sog.): Dem Lob, das fein Borreduer der nationalliberalen Fraktion gespendet, müffe er entgegenhalten, daß einige Bentrumsabge ordnete gegen das neue Pringip im Gesetz geftimmt haben. Schmidt-Bretten werde wohl nicht so opferfreudig sein, daß er lauter Pfälzer rauche. (Heiterfeit.) Redner polemisiert dann icharf gegen ben Ausdrud "Unterstütungstoller", den Beighaupt-Mekfirch gebraucht batte. Man fonne das nicht Unterstützungskoller nennen, wenn Leute, die kaum soviel verdienen in der Boche, wie ein Abgeordneter hier Diäten im Tag erhalte, um Unterstützung nachsuchen. Diese reißen sich nicht darum, unterftiigungsbedürftig zu werden. Er freue fich iiber die Neugerungen von Schmidt-Karlsruhe; im Gegen-jag dazu stehe aber, was das "Liobablatt" in seiner letten Rummer über Arbeitslose in Freiburg ge schrieben habe, das sei ein ähnlicher Ton, wie ihn Weißhaupt angeschlagen habe. Redner glaubt nicht, daß die 4 Millionen ausreichen. Bei einer 3/4-Entschädigung bleibe noch große Not und mancher werde infolge anderweitiger Unterstützung sein Wahlrecht verlieren. Mit der Tendenz der Regierungserklärung fei er einverstanden, er möchte aber die Regierung bitten, weitere Barten gu beseitigen.

Abg. Rurg (Sog.) befpricht einzelne Berhältniffe in feinem Babifreife; es fomme bor, daß ein Meifter nur 2 Mf. 60 Pfg. Lohn im Tag erhalte, von den Arbeiterinnen brauche er da nicht zu reden. Redner ftimmt Maier und Reinhardt gu, daß feine Tabatarbeiter als Streifbrecher verwendet werden.

Abg. Ganger (natl.) nimmt die Bürgermeifter gegen Abg. Bogel in Schut und gibt der Ueberzeng. ung Ausdruck, daß Abg. Weißhaupt nicht im allgemeinen bom Unterftiigungsfoller geiprochen habe. Er fei auch damit einverstanden, daß eine möglichste

Unterstützung stattfinde.

Ministerialdireftor Göller (auf der Tribiine fait ganglich unverständlich): Es jei anerkannt worden, daß die Berhältnisse sich gebessert haben. Was die Hauptfrage anbelangt, ob die 4 Millionen reichen oder nicht, fo kann die Frage jest ichen dahin beantwortet werden, daß der Unterstützungsfonds auf die Dauer von zwei Jahren, wie berechnet, nicht ausreichen werde, dagegen auf ein Jahr, gerechnet bom Beginn der Unterstützung, fo daß er bis August nachsten Jahres ausreichen werde. Wie fich die Sache in der Tabafindustrie wirklich gestalten wird, ift ichwer vorauszusagen. Auf Grund ber Bablen im deutschen Reiche fann man fagen, daß der Fonds bis Muguft reicht. Die Regierung glaubte, dem Untrag in der ursprünglichen Fassung widersprechen zu follen; jedenfalls ift zurzeit kein Anlag vorhanden, auf eine Erhöhung des Fonds hinzuwirken. Es wurde verlangt, daß im wohlwollenditen Ginne bei der Unterftützung vorgegangen werde. Die Regierung ift auch diefer Meinung; aber fie ift in diefer Sache nicht frei, sondern an die maßgebenden Borschriften des Bundesrats gebunden, über die wir uns nicht himvegfegen fonnen. Es muß einheitlich borgegangen werden. Das ift nur möglich in Rühlung mit der guftandigen Reichsbehörde. Die Berren mögen es uns nicht verargen, wenn wir uns nicht Bu Magnahmen entichliegen, die von heute auf mor I gen durchgeführt werden. Redner geht dann auf Einzelheiten ein, die von den Borrednern vorgebracht wurden. Bom Reichsschatzamt sei entschieden worden, daß für die dreitägige Arbeitslosigkeit zur Inventur, wie sie vor Reinhardt vorgebracht wurde, feine Unterstützung zu gewähren sei. Das komme in jeder Industrie vor, daß der Betrieb einmal auf ein paar Tage unterbrochen werde. Die Regierung fteht auf dem Standpunft, daß es nicht gerecht wäre, dem Arbeiter Streikbrecherarbeit zuzuweisen.

Abg. Reinhardt (3tr.) erwidert auf die Ausführungen des Abg. Maier, daß der Unterstützungs antrag im Reichstag vom Bentrum ausgegangen fei, und möchte sich dagegen verwahren, daß man das Bentrum mit dem Ausdrud "Unterstützungskoller" in Zusammenhang bringe. Bezüglich der Auslaffung des "Liobablattes" sei es richtig, daß es in Freiburg Arbeitslose gegeben hat, die sich nicht gemeldet haben, aber nachher in allen Pfarrhäusern beiteln gegangen find. Es gibt solche Leute, die sich nicht gemeldet haben bei den Rotstandsarbeiten. (Bum Abg. Maier gewendet): Sie steehn in Ihrer Nähe!

Mbg. Weißhaupt-Megfirch (natl.) erklärt, daß es ihm fern gelegen, den gebrauchten Ausdruck gu

verallgemeinern.

Abg. Schmidt-Karlsruhe (3tr.) verwahrt fich gegen eine Bemerkung des Abg. Maier, daß auch er vom "Unterstüßungskoller" gesprochen habe; er habe vielmehr verlangt, daß ohne Knaufern das Gefet loyal ausgelegt werde, weil es dem Tabakarbeiter schwer sei, in einer anderen Industrie Arbeit zu erlangen. Er habe auch die Unterstützung nicht als iiberreichlich hingestellt, sondern sich nur gefreut, daß die neuen Bestimmungen beffer find als die

Abg. Maier (Sog.): Er habe Schmidt feinen Vorwurf machen wollen; er habe ihn nur deshalb in Parallele gestellt, weil das "Liobablatt", dem der Abg. Schmidt nahestehe. (Heiterkeit. Abg. Schmidt: Ich habe es nicht in Händen!) Es liegt doch einer Reihe von Bentrumsblättern bei. Jedenfalls hatte ich recht, wenn ich sagte, was das "Liobablatt" geschrieben, sei eine Ergänzung von dem Ausdruck Weißhaupts. Den Abg. Reinhardt möchte er erjuchen, in- oder außerhalb des Hauses mitzuteilen, welche Elemente in Freiburg betteln gehen. Ich bestreite, daß es von unseren Leuten sind (Reinhardt: Doch!), aber dann keine organisierten (Reinhardt: Doch!). Das wäre zu bedauern! Wenn man unterfuchen wollte, wo die meisten Lumpen siten, dann ware die Sozialdemokratie, obwohl bei ihr die meisten Arbeiter find, nicht an erster Stelle.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag in der abgeänderten Form, wonach die Regierung ersucht wird, wenn die Mittel nicht ausreichen, rechtzeitig auf die Erhöhung des Fonds hinzuwirken, einstimmig angenommen und damit der Antrag Bechtold und Genoffen für erledigt erflärt.

Heber die Brufung ber Rechungen für den Landtag 1907/08 berichtet namens der Geschäftsordnungs-

fommission

Abg. Beneden (Dem.). Die Einnahmen betrugen 323 611.62 Mf., die Ausgaben: für Diaten und Reisekosten der Abgeordneten 174276 Mk., der perfönliche Aufwand 52 457.90 Met., der materielle Aufwand 94 848.93 Mt., Berichiedenes 1239.68 Mf. und der Raffenreit 788.68 Mf. Die Oberrechnungsfammer habe ihre Aufgabe ftreng genommen. Die Kommission beantrage die Rechnung für undeanstandet zu erklären. Er sei noch beauftragt, namens der Rommission dem Archivar den Dank und die Anerkennung für feine Mühewaltung auszusprechen.

Brafident Robrburft debnt diejes Lob auch auf das untergebene Personal aus. (Bravo.)

Der Mutrag mird einstimmie Berichiedene Antrage und sonstige Beratungsgegenstände werden den zuständigen Kommissionen ibermiefen.

Nächste Sigung: Mithrach halb 10 Uhr. Tagesordnung: Gesebentwurf betr. Eingemeindung von Feudenheim mit Mannheim; Bericht der Petitionskommission betr. die Nachweisungen über Erledigung der der Regierung überwiesenen Betitionen vom Landtag 1907/08. Schluß 8 Uhr.

= Karleruhe, 13. Dez. Die Erfatwahl für das verftorbene Mitglied der Erften Rammer Freiherrn Rüdt von Collenberg findet am 5. Januar

+ Mosbady, 13. Dez. Als Rachfolger des fürzlich verstorbenen 2. Vizepräsidenten der Ersten Rammer, Landgerichtsrat a. D. Frhr. v. Rüdt, ift laut "Beidelberger Tagblatt" Graf Rabam bon Se Im ft att in Sochhausen a. R. ausersehen. Seine Ernennung durch den Großherzog wird demnächst er-

Ik. Karlernbe, 12. Dez. Die Gingemeindung bon Feudenheim mit Mannheim erfolgt auf 1. Januar. Der Burgerausschuß bleibt nach bem borliegenden Gesethentwurfe bestehen. wendung von Allmendgut für öffentliche Zwede erforderlich wird, tonn eine Rente gewährt werden. Diefelbe beträgt 2.50 Mt. pro Alr bes auf bem rechten, und 2 Mt. pro Ar bes auf bem linten Redarufer liegenden, ber Rutung entzogenen Allmendguts. Die nach dem 1. Juli erfolgte Bürgeraufnahme gewährt keinen Anspruch auf Bürgergenuß. Die am d. Dezember 1909 im Reubenheimer Gemarkungsteil rechts des Redars wohnhaften Umlagepflichtigen dürfen in den nächsten brei Jahren zu höheren Umlage als 20 Pfennig von 100 Mark Steuerkapital nicht beigezogen werben. Dem Stadtrat Mannheim treten bis zur Beuwahl ber berzeitige Burgermeifter bon Seubenheim und givei weitere bom Bemeinderat Feudenheim aus feiner Mitte gewählte Mitglieder bei. Den Stadtverordneten der Stadt Mannheim treten bis gur Neuwohl neun weitere vom derzeitigen Bürgerausichuß Feudenheim aus feiner Mitte gewählte Mitglieder bei. Mit bem Zeitpunft der Gingemeindung icheibet die Gemeinde Feubenheim aus dem 57. Landtagswahlfreis aus und wird bezüglich der Wahlfreisein-teilung als ein Westandteil der Stadt Mannheim (58. bis 62. Wahlfreis) behandelt. — Die Stadt erhält infolge ber Gingemeinbung einen Gemarkungszuwachs von 780,63 Geftar und erreicht mit 7388 Seftar einen Umjang, den im Deutschen Reich nur noch die Städte Roln, Frankfurt, München, Hamburg und Strafburg übertreffen. Der Bobenbesit Geudenbeims (3 551 054 Quadratmeter) wird gurgeit mit 4 400 000 Mt. bewertet.

### Soziales.

Der bon Ingenienr Beier gegen bie Mafchinenfabrik Augsburg geführte Prozes hat seinen Abschluß Nachdem ein Bertagungsanfrag ber Firma abgelehnt worden war, erging Berjäumnisurteil im Sinne des Klägers. Im Widerspruch mit früheren Anslaffungen ihres Rechtsanwalts, welche die Majdinenfabrit gegen den Berichteppungsvorwurf in Schut nahmen und den Ginfpruch der Firma gegen das Berjäumnisurteil in fichere Ausficht ftellten, ließ die Fabrik erklären, daß fie von der Weiter-führung des Prozesses abstehe. Diese Erklärung fiel zeitlich mit der Generalbersammlung der Aftionure amammen.

Wie erinnerlich, handelte es fich bei diefem Bro-Beije um eine Enticheidung von größter grundiatlicher Bedeutung. Ingenieur Beier war in ichroffitet Beije ohne Einhaltung einer Kundigungsfrift entlaffen worden, angeblich, weil er für feine Bahl in den Angestelltenausichuf der Sandelstammer im Betriebe agitiert habe; in Birklichkeit lag die Gache io, daß die Majdinenfabrit Augsburg der gemeinjamen Randidatur des Deutschen Technifer-Berbandes deffen Mitglied Berr Beier ift -, des Bundes ber technijd-industriellen Beamten und des Berfmeifter Berbandes eine Kandidatur aus den Reihen ihres gelben Berfsbereins entgegengefest, in ihrem Betriebe die Propaganda für dieje Kandidatur aufs energischite betrieben batte und nun den Gieg ber unabhängigen Organisationen bei den Bablen nicht berwinden fonnte. Der Deutsche Technifer-Berband, unterstützt von den genannten Organisationen, er flarte fich mit feinem Mitgliede folidarifch; auf Grund des von ihm herausgegebenen Materials nahm der Baberijche Landtag ichon früher geschloffen gegen den Uebergriff der Majchinenfabrit Stellung.

Unläglich folder wiederholter Berftofe einer ichar macherischen Richtung im Arbeitgebertum, die ihre Spige gegen die unabhängigen Organisationen ber Angestellten richtet und das gelbe Bringip auch in deren Reihen tragen möchte, hat der Deutsche Ted niter-Berband in feiner jungften Gefamtvoritander ithung in Halle am 27, und 28, November 1909 eine Reihe sozialpolitischer Richtlinien seitgelegt, die bot allem die Durchführung der von ihm als Angestellienorganisation ausgestellten Forderungen im Ange ba ben. In einem ihm aufgezwungenen Kampfe wird fich der Berband aller gesetlichen Mittel, vornehmlich aber der Auftlärung der öffentlichen Meinung und der Gesetgebung bedienen. Jedes Gingelintereffe muß dabei hinter dem Intereffe des gangen Standes gurudtreten. Der Berband verurteilt die bestruftweit Biele der gelben Werfsvereine und halt die gleich eitige Mitgliedschaft in einer unabhängigen Angeitelltenorganisation und in einem gelben Berfsverein für unmöglich; follten Angestellte beiden Organifationen angehören, so haben fie sich für eine von ihnen zu entscheiden. — Gleichzeitig iprach fich ber Gesamtvorstand warm für das Zuftandekommen eines Arbeitskammergefetes aus, das gerade angefichts der Augsburger Borfälle wertvolle Dienfte tull, insbesondere von vornherein eine Bajis der Berftan-

dianna bieten wiirde. Die hier festgelegten Richtlinien find die magwoller,

aber energischer Sozialpolitik. Der amerifanifche Gewerfichaftstongreft und die Buchdrucker. Der "Rorrespondent" fereibt Unfre Bruderorganisation jenseits bes großen Teichs unterbreitete dem por wenigen Tagen erft gu Gube ge tommenen Gewertschaftstongreß in Toronto nachstehenbe Refolution und erzielte auch beren einstimmige Hunahme "In Erwägung, daß die Rirchen und die Geiftlichfeit ein immer ftarferes Intereffe an bem Studium ber Mrs beiterbewegung zeigen, und manche Beiftliche ber ver-Schiedenen Richtungen biefes Intereffe burch öffentliche Erörterung ber Probleme ber Lobnarbeiter zeigen; in fernerer Erwägung, baß es im Interesse ber Kirche sowohl wie ber Arbeit felbst liegt, einen besonderen Tag

Bu bestimmen, an bem bie Aufmertjamfeit aller Rlaffen auf die Fragen, welche bie Arbeiter berühren, gelentt werbe, beschließt ber Rongreg, daß ber Conntag vor bem erften Montag im Ceptember jeben Jahrs burch ben ameritanifden Arbeiterbund offigiell als "Arbeiter fonntag" befrimmt und die Rirchengemeinschaften Umeritas aufgefordert werben, einen Teil diefes Tags ber Betrachtung ber Arbeiterfrage zu widmen. Bugleich auch werden bie lofalen und gentralen Gewerfschaftsinftonzen aufgefordert, in jeder erlaubten Weise mit den Geife lichen gulammen gu orbeiten, welche ben Arbeiterionntag innehalten, um einen möglichit gablreichen Bejuch von Arbeitern und anderen herbeiguführen." In einer weitet angenommenen Mesolution wurden die Buchdrucker sit ihrem Bestreben, einige Ausnahmen im Bolltarife für Druderzeugniffe zu beseitigen, ermntigt, ba folde Ind nahmen die Einfuhr bestimmter Artifel nuter Umgehung ber allgemeinen Bolliage begunftigen und (angeblich) bem

ameritanijden Buchdrudereigewerbe und beijen Orbeiters ichaft fcablich feien.

Mariorube, 14. Dezember 1909. = Bund tedmifch-induftrieller Beamten. In einer er weiterten Mitgliederbersammlung der Ortsgruppe Karls ruhe des Bundes der technisch-industriellen Beamten iprach am Mittmack aberd im 200 industriellen iprach am Mittwoch abend im Moninger (Konfordiensaal) herr Brofesjor Delbing über: "Die Brivat-beamtenbewegung im Lichte unserer Rulturentwicklung betrachtet". Redner wies auf die enorme Bedeutung der technischen Arbeit in unsern Beitalter bin und 2002 hierart sien Arbeit in unsern Bealter hin und zog hierauf eine Barallele zwischen deutung und Bewertung der technischen Arbeit, follten in einem gefunden normalen Berhältnis 3u ein ander steben, aber dies sei leider nicht einmal annäbernd der Fall. Die Unternehmer schließen sich in Berbands zusammen, um Rahmung ichließen sich in Berbands zusammen, zur Wahrung ihrer Interessen, so auch mit gleichem Mecht die Bridatbeamten. Es sei unrichtig wenn in den Unternehmerfreisen des Oesteven behauptet würde, die Konturgenstellt des Oesteven behauptet wurde, die Konfurrengfühigfeit unferes Baterlandes auf dem Beltmarfte leide darunter, wenn die Arbeiter und Beamten höhere Löhne begw. Gehälter erhielten. Gine große Menge der technischen Brivatangestellten ist durch die schlechten Berkölteist. Die schlechten Verhältnisse nicht in der Lage ihren Rin dern eine beffere Ausbildung zu geben. Es bestätigt fich immer wieder, daß Erfindungen und Neuerungen viel öfters aus den Kreisen der Angestellten, als aus ben Reisen der oberen Schriften Angestellten, als aus ben

Lokales.

Reihen der oberen Zehntaufend herborgeben. In gn ber Distuffion fprachen die Berren: Ingenieur Naufmann, Tubach, und ber erfte Borfibende, genteur Naufmann, Tubach, und der erste Borschende, Herr Jngenieur Kunz. Es wurde wiederum betont, daß der Sansabund alles in sich zu vereinigen anstrebt. Arbeitzeber sowie Arbeitnehmer. Doch some man seben sozialdenkenden Angestellten ein gewisses Mistrauen sicht berargen, denn eine Zusammensehung wie die des Hansabunds, in welcher die hetrogenisen Gruppen vereinigt sind, deren wirtschaftliche Interessen und Anschwig find, deren wirtschaftliche Interessen die Fordersschauung weit auseinander geben, können die Forders ungen der Angestellten nicht im gewünschten Maße vertreten. Unter den 42 Mitgliedern des Direktoriums finden sich eine 40 Unternehmer und ganze zwei Enge-

# Carl Büchle

Inh.: A. Schuhmacher

Raiserstraße 149

Celephon 1931

empfiehlt im

# Weihnachtsverkauf:

Kleiderstoffe

in Wolle, fialbwolle und Baumwolle, zu ganz enorm billigen Preisen.

für Kleider und Blusen, in einfarbig und gemustert, besonders vorteilhaft, "Lyoner Garantie-Qualitäten".

für Kleider und Blusen in allen neuen, modernen Farben.

vom einfachsten bis elegantesten Genre in Alpacca, Tuch, Moirée und Seide.

in allen Abteilungen für Kleider, Blusen und Röcke etc. passend, ganz besonders billig.

NB. Geringe Spelen und Einkauf von nur ersten fäusern setzen mich in die angenehme Lage, zu billigsten Preisen zu verkaufen und meiner tit. Kundschaft wirkliche Vorteile zu bieten.



Inhaber: W. Schma und A. Fackler

Grossherzogliche Hoflieferanten. Kreuzstrasse 21 Telephon 219.

# Kaiserstrasse 215, vis-à-vis dem Moningerbau, Telephon 1655.

### Grosse Auswahl

Gummi-Puppen, Gummi-Tierfiguren, Gummi-Bälle, Celluloid-Puppen, Celluloid-Figuren,

Celluloid-Wäsche,

Gummi-Schuhe, Gummi-Wäsche,

Wachstuch-Tischdecken abgepasst, Wachstuch-Tischläufer, Wachst.-Wandschoner

Wachstuch - Schürzen für Damen und Kinder. Leder-Schurzfelle Linoleum-Teppiche, Linoleum-Läufer,

Linoleum-Vorlagenetc. neueste Dessins, — Hervorragende Neuheiten.

Die Städt. Brockensammlung, Schwanenftr. 4, nimmt für die Bedürftigen ber Stadt bantbar lede Gabe in Sausrat, Männer-, Frauen- und Rinder-Aleider, Bäjche, Stiefel zc. entgegen.

Alluly Unterricht erteilt. Die Stunde 60 Bfg. Birichftrafe 46, 4. St.

# Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle in befonders ermäßigten Preisen und 105 5 Prozent Rabatt

viele hübiche Bücher: u. Notenichränte, Silberichränke u. Bitrinen, zweis u. breit. Bücherichrante, Schreibtifde jeder Art, Schreib: u. Mavierstühle, Sofaumbauten u. Wandbretter, Sigtruhen und Stollenichränke, Leber- u. Klubfautenils.

Flurgarderoben. Extra = Nabatt

auf beffere Divane, Ditomane, Fautenils mit u. ohne Ginrichtung, Betten u. f. w.

viele hubiche Buffets u. Rrebengen, Auszug- u. Salontifche, Rand: n. Spieltische, Mah: u. Gerviertische, Spiegelichränke jeder Mrt, Wandidrante u. Sausapothefen, Staffeleien u. Buftenftander, Bücher: u. Rotenftander.

Alusverkauf jurudgefehter Buffete, Bücher= fdrante, Schreibtifche, beffere Trumeaux, Rohr= n. Leder= ftühle, Gid. gew. Speife=, Wohn=, Serrenzimmer u. hübiche Salone ju und unter bem Gelbitfoftenpreis

Dewerth, Kaiserstrasse 97.

Reue, hochf. Rameltafdenbivan bon 12.—, 48., 55.— Wif. an, eleg. Stufchdivan 65 Wif. Große Answahl für paffende Weihnachtsgeschenke.

10% Nabatt bis 1. Januar. Rein Laben, baber billiger wie jede Konkurreng nur

R. Köhler, Tapezier, Schüpenstraße 53 II.

weiss und farbig ===

J. Schneyer, Werderplatz.

### Versch. Kurbäder.

bäder. Duschen, Wickel (Packungen) und Massagen, Dampf- und Heissluft-Kastenbäder etc.

Damenbadezeit: "Montag und Mittwoch vormittags und Freitag nachmittags".

Herrenbadezeit: "Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags 8 bis 12

Um auch ber nicht fiber große Rapitalien perfügenden mufitalischen Welt guber-

in peinlich erafter Liusführung gn wohls feilen Breifen gu ichaffen, offeriere ich

# :: Konfurrenzlos ::

gef. geich., in verichiedenen, bocheleganten Gebäufen. Mit Recht führt Diefes Mobell feinen Ramen, denn tatfächlich ift diefes hervorragende Stud fonfurrenglos in Golibitat und Stimmbaltung.

Konkurrenglos ift der enorm billige Breis - Befichtigung gerne geftattet. -

Chr. Stöhr, Alaviermacher, Vianomagasin und Reparaturauffalt. Ritterstraße 11, p.

Da fein Laben, bitte genau auf Firma Geinfte Referengen.

### ervielfältigungen Schreibmaschine Hans Dinger

Karlsruhe i. B. Wielandtstr. 16. Uebernahme aller sonst vor-Uebernanme aller sonst vor-kommenden maschinenschriftl.
Arbeiten. — Lieferung nach auswärts. — Muster und Preisangebote zu Diensten. Verschwiegenheit sicher.
Die Preise sind billigst, Anlertigung schnellstens. Ausfährung painlich Ausführung peinlich gewissenhaft und sauber.

### 

HOFJUWELIER

Kaiserstrasse 165 — Telephon 1478.

Feine Juwelen

Gediegene Gold- und Silberwaren

Eigene Werkstätte

seesse Hervorragendes Lager essesse

silbernen Jardinieren, Tafelaufsätzen, Brotkörben, Salat- und Kompottschalen, Saucieren, Zuckerkörben, Teedosen,

Wasserkesseln, Kaffee- und Teeservicen, Servierplatten, Tafelleuchtern, Weinkaraffen etc. etc. in allen Preislagen.

Sonntags vor Weihnachten bis 7 Uhr geöffnet.



für Damen und Herren in se und farbig. Kravatten, Herrenwäsche, Hosenträger, Kragen und

Manschettenknöpfe. Tiroler Handschuhu. Kravattengeschäft

215 Kalserstrasse 215, Meine Spezialität Ziegenleder-Handschuhe habe ich bedeutend

im Preis reduziert. Statt Rabattmarken 5% in bar auf alle Waren.



Erlaube mich Ihnen

Sier

vorzustellen, trotdem ich schon in allen Rreifen befannt bin. -Wenn ich Ihnen einen guten Rat

geben barf, fo hören Sie: Gönnen Sie sich auch einmal ein Stündchen und fehren im

Borübergehen an, im

Walditraße 30,

was Sie nie bereuen werden, fondern Sie werden in Zufunft gum danernden Freunde meines Inftitutes werben.

# Dankfagung.

Für die vielen, anläglich des Hinscheidens unseres lieben Bruders und Ontels,

bes hochwürdigen herrn

# Anton Geier,

Pfarrer in Gommersdorf.

uns allfeitlich jugegangenen Beileidsbezengungen, fagen wir allen ein herzliches "Bergelts Gott". Insbesondere fprechen wir unsern innigften Dant aus bem hochwürdigen Berrn Defan Martin in Oberwittftadt für bie troftvolle Tranerrede und die heilige Funttion in der Kirche und am Grabe. Ebenfo ben vielen erschienenen hochwurdigen Berren Beiftlichen, ben Gommersborfer Bereinen und allen, die von fern und nahe, insbesondere aus Allfeld erschienen und bem lieben Berftorbenen bie lette Ghre erwiesen haben.

Die tieftrauernden Unverwandten.

Gommeredorf, 12. Dezember 1909.

# praktische u. willkommene

Beleuchtungsgegenstände jeder Art, für Gas und elektr. Licht, und zwar: Ampeln, Salon Lüstres, Suspensionen, Schreibtischlampen, Wandarme etc.

Badeeinrichtungen, Badeofen, Badewannen, Sitz-, Fuss-n. Kinderwannen, Bade- u. Toiletten-

Klosettstühle, Bidets, Krankentische Gaskoch- und Bratapparate Gasheiz- und Petroleum-Oefen Seidenschirme u. Glaswaren Beleuchtungsarten Marmor- und Fayence-Toiletten etc.

Grosse Auswahl. Billige Preise. Rabattmarken.

Spezial-Geschäft für sanitäre Anlagen u. Beleuchtung

Waldstr. 50 Karlsruhe Waldstr. 50 - Telephon 352. -

An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft von 11 Uhr ab geöffnet.

Kaiserstrasse 207. Telephon 2458. Hervorragendes Lager

> Präzisions-Taschenuhren. Moderne Stand- und Wanduhren.

> Gediegene Gold- und Silberwaren.

Bestecke in Silber und schwer versilbert.

Rach Borichrift bes Raiferlichen Auffichtsrates für Privatverficherung in Berlin ift eine teilweise Abanberung ber Sagungen ber assocurantia clericorum notwendig. Dagu muß eine Generalversammlung ber Mitglieber ftattfinden.

Mittwoch, den 12. Januar 1910, nachmittags halb 3 Mbr. in bas Rath. Bereinshaus Radolfgell bestimmt und laben biegn alle Mitglieder freundlichft ein. Gine weientlich eingreisenbe Nenderung der Satungen ift nicht beabsichtigt. Die Mitgliederversaumlung ift nur dann beschußtähig, wenn mindestens 50 Mitglieder anweiend find. Abwesende können sich durch andere Mitglieder mittels schriftlicher Bollmacht vertreten lassen; doch duren durch Bertretungen nicht mehr als 20 Sitummen in einer Sand sein (§ 13). Es mögen alfo Bollmachten auf verschiedene herren des Brafibiums ausgestellt werden und wenigstens die benachbarten herren perfonlich erscheinen.

Gur ben Borftand und Auffichterat:

Sie nicht oft darüber nach, welches wohl das praktischste, zweckmässigste Weihnachts-Geschenk wäre? Mit einem Paar Hausschuhe erfreuen Sielhre Familie, mit einem Paar Romanus-Stiefel erobern Sie alle Herzen. Grösste Auswahl in allen Preislagen. Albert Heil, Schuhwarenhaus Erbprinzenstr. 2.

zeignachts=Ausstellienz

Ritterftraße, nächst ber Raiserftraße.

Toilette-Artikel Toilette-Seifen Friedrich Blos Parfumerien

empfiehlt grosse Auswahl Grossherzogl. Hoflieferant

### Weihnachtsbitte.

Unter ben vielen Beihnachtsbitten burfen auch bie Frauen bes St. Bingenting-Beteins aller Afarreien ericeinen und für ihre Armen bitten. Die Rot ift groß und ergreift auch folde, die nicht an Almoien gewöhnt find. Wir bitten besonders auch um abgelegte Kleidungsfinde und Schuhe. Bergelt's Gott im Boraus.

Katholischer Männerverein der Offstadt.

Mittwoch, den 15. Dezember, abende halb 9 Uhr, im Bereine-

Bereinsabend mit Bortrag bes herrn Rebatteurs BBahl Um gahlreiden Befuch wird gebeten. Der Borffand.

2. Die Abendzüge 60, 63 und 64 verfehren je 16 Minuten

Karlsrube, im Dezember 1909.

Die Direttion.

# Katholischer Männerverein Constantia.

Morgen, Mittwoch, ben 15. Dezember, abends 1/29 Hhr,

Vereinsabend mit Vortrag bes Berrn Chefredafteur Mener,

wozu die verehrlichen Mitglieder ju gabireicher Beteiligung biermit boficht eine geladen find. Der Morfrand.

Ginladung zu einer Mitgliederberfammlung

assecurantia clericorum. Bir haben biefelbe auf

Rabolfgell, ben 13. Dezember 1909.

Friedr. Werber, Beifil. Rat, als Brafes.



M. Egenolf,

Sanften, langanhaltenden Schnitt

garantiert meine Spezial-Marke Hummel - Rasiermesser.

Sie verstehen es aber schein-

noch nicht recht. Sie würden

sonst ebenfalls bei mir alle Ihre

Schuhwaren einkaufen, sowie auch alle

Ein Versuch und Sie hätten das

Sparen gelernt, Der Gewinn ist auf den ersten Blick sichtbar an der guten

Ware, in Ihre Tasche. Denn wo be-

kommen Sie Herren-Stiefel aller Art

und Fasson in Boxkalbleder prima für 10.50, Rahmenarbeit 12.50, Damen-

Stiefel in allen Fassonen, Boxkalbleder

für 9.50 und Rahmenarbeit für 10.50,

Kinder-Stiefel Wichsleder bis 4.50,

Rindboxleder bis 5.50, und Boxkalb-

leder bis 6.50, in praktischen Formen.

billig, aber gute Ware.

Kein Rabatt, kein Ziel; darum

Ihre Reparaturen machen lassen.

In allen Breiten vorrätig!
Alte Rasiermesser werden bei mir Garantie tur guten Schnitt, Versand nach auswärts.

Marie Mannes Cl. Werderstrasse 13.

# Willkommene Weihnachtsgeschenke!



Wollen Sie

sparen?

N. H.

Goldene und silberne Damen-Uhren, ∷ nur solide Qualitäten, in reichster Auswahl ∷ bei bekannt billigsten Preisen.

# Eugen Klingele,

Uhren, Gold- und Silberwaren, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 26. - Rabattmarken.

Bufdneidelurfe für Damen-

Gründliche Ansbildung im Buschneiben, Anisteden, Koftsmuchen nach unübertroffener neuest. Methode. Nähret für ungesibte Damen, in welchen die 60 Gewinne mit 36,000 Mk. por Brivat und Beruf. -Arbeit gugeschnitten, gerichtet und ans mit 70 respektive 90 % rückzahlbar probiert wirb. Schnitteverkauf nach perfönlichem Maß. Näheres durch Prospette.

afabem. gepr. Bufchneibelehrerin, 35 Waldstraße 35. Wernfprecher Dr. 1458.

!Ziehung 17. Dezember! Keine Verlegung!

Badener Pferde-Lotterie. Nur 1 Mk, das Los, 11 Stück 10 Mk 4578 Gewinne, 100 000 Mk

mit Bargeld sofort.

Carl Gotz.

Bankgeschäft Karlsruhe, J. Antweiler, Chr. Wieder.

Betreffend Menderung des Fahrplans der Allbtalbahn.

Mb Mittwoch, ben 15. Dezember b. 3., treten bis auf Beiteres auf der Strecke Rarlerune-Ettlingen der Albtalbahn folgende Aenderungen in Rraft:

1. Die nachftehenben Buge fallen aus:

37 3ug Nr. 14 Strede 412 到4的图 914 Norm. ab Rarlsruhe Feftplat an 942 Berm. 344 Nagm. an Ettlingen Solzhof ab | 915

Zug Nr. 60	64	Strede	63
		ab Karlsruhe Festplat an an Ettlingen Holzhof ab	